



Ein Königsgrab als Steinmetzliste

Bei der Grablege von Liu Yen, dem jüngsten Sohn von Kaiser Kuang-wu mit der Frau Kuo, im Jahre 90 ging es offenbar munter zu. Sein Neffe Liu Cheng, König von Tung-hai, versichert sich einer seiner Konkubinen und etlicher weiterer ansehnlicher Palastdamen; und ein weiterer Neffe, Liu Tang, König von Yüeh-ch'eng, nimmt sich eine seiner Palastbediensteten als "kleine Ehefrau". Derlei galt nicht nur als sittlich anstößig, sondern war ein strafbewehrtes Vergehen.

Das Leben von Liu Yen verlief ohne Auffälligkeiten. Nach zwei früheren Nobilitierungen wurde er im Jahre 54 König von Chung-shan, blieb aber – als Jüngster öfter privilegiert – in der Hauptstadt, und mußte erst im Jahre 59 in seinen Staat. Seinen Bruder, Kaiser Ming, sucht

er im Jahre 70 noch einmal zur Audienz auf; seinem Neffen, Kaiser Chang, begegnet er mehrmals, in der Hauptstadt oder auf dessen Reisen: in den Jahren 82, 84, 85, 86 und 88.

Herausragend in seinem Leben ist ebenfalls ein Kriminalfall: Wegen einer Verfehlung erdrosselt er im Jahre 75 seine Konkubine Han Hsü. Sein kaiserlicher Bruder läßt ihn lediglich dadurch büßen, daß er zeitweise einen Landkreis von seinem Titularkönigtum abtrennt.

Von seinen Nachkommen sind meistens nur die Namen, nicht einmal bei allen die Todesdaten bekannt: Liu Hsien, König I (+ 118); Liu Hung, König Hsiao (+ 140); Liu Ch'ang, König Mu (+ 174); Liu Chih, König Chieh (+ ?). Letzterer hatte noch einen jüngeren Bruder namens Liu Ching, der eine Markgrafenpründe erhielt. Mehr erzählt das HHS nicht über dieses Königshaus.

Wäre da nicht die Grablege des Liu Yen! Aus nicht sofort nachvollziehbaren Gründen wird angeordnet, sie besonders aufwendig zu gestalten. Zehntausende Fronarbeiter wirkten daran mit, wie das HHS berichtet, kostbare Hölzer wurden aus mehreren Provinzen herbeigeschafft, insgesamt achtzehn Provinzen hätten Beiträge geleistet, so daß "in den übrigen Staaten keiner heranreichte" – an diese königliche Grablege, versteht sich. Das HHS meint, die gerade mächtige Familie Tou und die ihr angehörende Kaiserinwitwe habe das bewirkt, weil ihr Stammgebiet nahe Chung-shan lag. Wahrscheinlicher ist der Grund des Aufwands, daß Liu Yen einer der wenigen war, der noch die Gründungszeit der Späteren Han erlebt hatte.

Sein stattliches Grab wurde im Jahre 1959 entdeckt. Da Grabräuber den Archäologen lange vorausgekommen waren, war von der prächtigen Ausstattung nicht viel übrig geblieben, doch ein Schatz anderer Art interessierte diese frühen Plünderer nicht. Weit mehr als 150 Steinquader, aus denen das Grabhaus errichtet worden war, trugen kurze Inschriften, zum Beispiel die rechts abgebildete: "Stein aus Wang-tu, von Hsü Po, Handwerker aus Wen-yang in Lu, geschaffen." – Wang-tu war einer der 13 Landkreise in Chung-shan, das insgesamt 97.412 steuerpflichtige Haushalte zählte.

Offenbar kennzeichneten die Steinmetze die von ihnen gelieferten Partien auf diese und ähnliche Weise. Ihre Namen, Herkunfts- und Arbeitsorte bieten erstaunliche Einblicke in das Handwerk dieser Zeit. Vor allem aber bestätigen sie eindrucksvoll den Bericht des Fan Ye, daß zahlreiche Provinzen und Königtümer an der Grablege des Liu Yen mitwirken mußten.